

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

22.11.1837 (No. 324)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 324.

Mittwoch, den 22. November

1837.

Baden.

H o f a n s a g e.

Wegen höchstbedauerlichen Ablebens Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Alexander, Sohnes Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Palatinus und Residenz Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Wilhelmine von Baden, hat der großherzogliche Hof, von heute an, auf 6 Tage die Trauer angelegt.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberhofmarschallamt:

v. Duboyß.

vd. Schmieber.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Nummer 45 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 30. v. M., die Schullehrerkonvente und Bezirke betr.

II. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 3. d. M., folgenden Inhalts: Zur Erzielung einer gleichförmigen Verfahrungsweise hinsichtlich des Bezugs der Anzeigegebühren von polizeilichen Geldstrafen wird, mit höchster Genehmigung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, andurch verordnet, wie folgt: §. 1. Die Anzeiger von Polizeivergehen erhalten von den darauf erkannten Geldstrafen als Anzeigegebühr: a) bei Strafen unter und bis zu 45 fr. den ganzen Strafbetrag; b) bei Strafen über 45 fr. bis zu 2 fl. 15 fr. — 45 fr.; c) von allen höhern Strafen den dritten Theil derselben. §. 2. In Fällen jedoch, wo vermöge besonderer Gesetze und Verordnungen eine höhere, oder geringere, oder gar keine Anzeigegebühr gestattet ist, behält es bei den diesfälligen Bestimmungen sein Bewenden. §. 3. Gendarmen haben eine Anzeigegebühr nur in den Fällen anzusprechen, für welche ihnen solche besonders bewilligt ist. §. 4. Die Erkennung auf eine bloße Anzeigegebühr statt der Strafe ist nicht erlaubt. §. 5. Die Erhebung der Anzeigegebühren und der Strafen ist den vom Staate aufgestellten Polizeibehörden unterthan. Diese haben desfalls den vorgeschriebenen Weg der Ueberweisung an die Jurisdiktionsgefällen und Vorlage besonderer Verzeichnisse über die Anzeigegebühren einzuhalten, in welchen in den Fällen des §. 2 das besondere Gesetz oder die besondere Verordnung, wonach die Größe der Gebühr bemessen wurde, jedesmal anzuführen ist. §. 6. Ueber die Erhebung der Geldstrafen und Anzeige-

gebühren bei den übrigen Ortsbehörden werden in einer ehestens erfolgenden eigenen Verordnung über die Dienstführung dieser Behörden besondere Vorschriften ertheilt werden.

* Aus dem badischen Obenwalde vom 16. Nov. 1837. Gestern hatte in dem nahen Orte Zwingenberg am Neckar auf dem dortigen Burgschlosse eine seltene und rührende Feierlichkeit statt. Die von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge dem pensionirten katholischen Schullehrer, Johann Jakob Lauer zu Zwingenberg, wegen mehr als 48 Jahre treu und eifrig geleisteter Dienste allergnädigst verliehene goldene Zivilverdienstmedaille wurde gestern aus höchstem Auftrage durch den Vorstand des Amtsbezirks an den tief ergriffenen 81jährigen Jubelkreis in der Schlosskapelle daselbst bei feierlichem Gottesdienste überreicht, und hiebei, unter einer passenden Anrede, das allerhöchste huldvolle Begleitungs- und Anerkennungsschreiben, also lautend:

„Mein lieber Schullehrer Lauer! Die Verdienste, welche Sie durch eine mehr als achtundvierzigjährige pflichteifrige Wirksamkeit im Schulfache sich erworben, und die vorzügliche Treue und Ergebenheit, welche Sie dabei Mir und Meinem Hause jederzeit an den Tag gelegt haben, gereichen Mir zur angenehmen Veranlassung, Ihnen als ein bleibendes Merkmal Meiner Anerkennung und Meines Wohlwollens die hier beigefügte goldene Zivilverdienstmedaille zu verleihen. Ich hoffe und wünsche, daß Sie die durch Ihre Pensionirung nach langer Arbeit Ihnen zu Theil gewordene wohlverdiente Ruhe im Kreise Ihrer Verwandten und Freunde noch recht viele Jahre genießen mögen, und mit vollkommenster Werthschätzung verbleibe Ich stets

Ihr

Karlsruhe, den 20.

wohlgenelgter

Oktober 1837.

Leopold.

vorgelesen. Neben der zwingenberger Einwohnerschaft, die katholischer Seite dem bekrännten Lehrer fast sämmtlich ihre Jugendbildung verdankt, hatte sich auch weitaus die Mehrzahl der Geistlichen und Lehrer des Bezirks, und zwar von beiden Konfessionen, eingefunden, um ihre Theilnahme an den Tag zu legen. Sehr passend wurde diese Feier mit dem gestrigen höchsten Namensfeste des besten Regenten verbunden, der überall das bescheidene Verdienst aufsucht und würdigt. Heiße Segenswünsche für ihn und das gesammte hohe Regentenhaus wurden

zum Himmel gesendet, und das feierliche Hochamt nach einer ergreifenden Festrede des Geistlichen mit einem Te Deum beschlossen. Nach der kirchlichen Feier waren der Jubelgros und dessen noch lebende Gattin, die anwesenden Beamten, Geistlichen und Lehrer mit dem Kirchenvorstande, zusammen 48 Personen, auf gnädigsten Befehl der durchlauchtigsten Herrin Markgräfin Wilhelmine und Maximilian von Baden Hohriten in Höchst-Aders gedachtem Burgschloße zu einem feierlichen Mittagsmahle eingeladen, bei dem die herzlichsten Toaste ausgebracht wurden und insbesondere auch diese gnädige Gastfreiheit als einen erneuerten Beweis von dem hohen Interesse feierten, welches die durchlauchtigsten Herren Markgrafen Hoheiten an dem Volksschulwesen, insbesondere in der Herrschaft Zwingenberg, durch die wohlthätigsten Unterstützungen und Ausmunterungen stets bethätigten.

P a h r, 15. Nov. Unter den von unserer Regierung angeordneten neuen Straßenbauten findet die Herstellung einer neuen Straße von Hornberg nach Willingen entschiedene Anerkennung. (Freib. Z.)

K u r h e s s e n.

Die seit Kurzem durch den Buchhändler Gech in Kassel herausgegebene „kurhessische Landeszeitung“ ist mit dem 15. Nov. eingegangen. Das Abonnement bis zum Jahreschluß wird den Abonnenten zurückvergütet.

B a i e r n.

M ü n c h e n, 15. Nov. Se. M. der König geruhten gestern in dem Jagdrevier Wlach eine Hasenjagd abzuhalten, wobei im Ganzen 955 Hasen geschossen wurden. Se. Maj. haben Allerhöchstsich selbst von den obigen Hasen 236 Stück erlegt.

M ü n c h e n, 19. Nov. Die athletischen, gymnastischen und arabischen (?) Vorstellungen des Beduinen Rhigas, aus dem Stamme Setjas, mit seinem Sohne Abdala, einem Kinde von 10 Jahren, erregten Erstaunen. Sie waren nebenher auch neu. — Professor Gebuc, hier rühmlich bekannt, hat im Museum Soirées littéraires eröffnet. Die erste Vorlesung nahm den Enthusiasmus vor, une noble passion du coeur humain. Die Gesellschaft, welche die Versammlung bildete, war auserlesen, daher klein; der Beifall aber war groß. Man erwartet, freudig angeregt, die Fortsetzung.

N ü r n b e r g. Nach der von dem Museumsauschuss in Salzburg öffentlich abgelegten Rechnung sind an Beiträgen für das dem Andenken Mozarts zu errichtende Denkmal bisher 6,412 fl. 12 kr. eingegangen. Man findet in dem Verzeichniß von Beiträgen die Einnahmen der Mozartsfeier bei den Hofkapellen und Theatern zu Darmstadt (1,155 fl.), München (1,000 fl.), Dresden (623 fl. 15 kr.), Stuttgart (519 fl.), Hannover (381 fl.), dann der Konzert- und Gesangsvereine in Grätz (497 fl.), Laibach (180 fl.), Linz (165 fl.), Göttingen (95 fl.), Preßburg (72 fl.); auch der Musikverein in Straubing hat mit 25 fl., und der Lieberfranz in Gunglshausen mit 12 fl. sein Schärfein beigetragen. Andere, zum Theil bedeutende Städte Deutsch-

lands veranstalteten bekanntlich erst in neuester Zeit eine Mozartsfeier, durch deren Ertrag (in Berlin unter Andern über 2,000 Taler) die obige Summe sich jedenfalls beträchtlich erhöhen wird. (N. R.)

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t

Frankfurt, 18. Nov. Der Hr. Bundespräsidialgesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen Erz., ist heute von hier nach Wien abgereiset. (D. C.)

H a n n o v e r.

Hannover, 10. Nov. In diesen Tagen wird die f. Familie das Lustschloß Montbrillant verlassen, um das bisher vom Herzoge von Cambridge bewohnte Palais in der Stadt zu beziehen, in welchem mehrere Veränderungen vorgenommen worden sind.

Hannover, 14. Nov. Die Verhandlung in der sächsischen Ständeversammlung war gestern in der hiesigen Zeitung aus der Leipz. Allg. Ztg. abgedruckt. Dies zeigt, daß der Zensor unserer Zeitung nicht so ängstlich ist, wie vielleicht das Ausland vermuthet. Jetzt ist bekanntlich der Kammerath Oldcop als Zensor der Zeitung ernannt; früher war die Redaktion der hannoverschen Zeitung unter dem Archivrath Persz jensurfrei. [Das heißt, früheren Zeitungsnachrichten zufolge, unter die eigene Zensur des Redakteurs gestellt.] Im Auslande ist es schwer, die hannoverschen Verhältnisse richtig zu beurtheilen; überdies muß man durchaus das weitere Verfahren des Königs und die neue Verfassung abwarten. Die Hofhaltung ist einfach und still. Dem Bernehmen nach wird der König übermorgen früh zur Jagd ins Lüneburgische nach dem Jagdschloße Gohrde reisen; bei dieser Gelegenheit wird er Celle, Uelzen, Lüneburg u. besuchen. Auf dem ganzen Wege stehen überall schon Ehrenporten bereit, und in Celle werden Facelmuskeln staufinden. Es ist hier so ruhig und still als nur jemals, auch keine Störung irgend zu erwarten. (Epj. Ztg.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 13. Nov. Seit vorigem Freitag ist auf Neue das Thun und Treiben der Stephan'schen religiösen Gesellschaft das allgemeine Tagesgespräch. In jener Nacht war es der Polizei gelungen, einen der geheimen Zusammenkunftsorte in der Niedersösnitz aufzufinden, und einen Theil der Gesellschaft (13) nebst dem Oberhirten zu überraschen. Dieselben sind zwar nach der Vernehmung entlassen worden, die Untersuchung wird aber fortgesetzt, und man hofft, daß dieses Wesen nun ernstlich ein Ende erreichen wird. (H. C.)

Dresden, 14. Nov. Die gestrigen Abendstunden versammelten in dem calberla'schen Saale eine große Anzahl von Kennern und Freunden der Musik, um der Aufführung des Dratoriums „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy beizuwohnen. Die Aufführung war unter Leitung des tschischen Hoforganisten Schnelder höchst gelungen zu nennen, und gewiß wird dieses großartige Dratorium als eine zu unserer Zeit eben so seltene als

eifrerliche Erscheinung überall, wo es gehört wird und man nicht ganz in materiellen Interessen befangen ist, den erhabensten und begeisterndsten Eindruck zurücklassen.

(Vp. Mg. Ztg.)

— Die Dampfschiffahrtskompanie hat, sicherem Vernehmen nach, ihren Werfkörper bei der Kreisbahn wegen verfehlten Baues ihrer Dampfschiffe verlagert, da das eine fertige Schiff bereits seit 5 bis 6 Wochen wegen mangelhafter Konstruktion seine Fahrten hat einstellen müssen. (F. M.)

— Der Bau des neuen Opernhauses soll nächstes Frühjahr beginnen. — Die Kön. Regierung hat den ehemaligen Katharinenhof bei Herrngut angekauft, um daselbst eine ländliche Erziehungs- und Beschäftigungsanstalt für 50 Waisenknaben zu errichten. (N. K.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 16. Nov. Am 12. d., zwischen 6 und 7 Uhr, hat man hier ein ziemlich starkes Nordlicht gesehen, dessen genauere Beobachtung indessen durch den trüben Himmel verhindert wurde. Bekanntlich wurden in der darauf folgenden Nacht viele Sternschnuppen erwartet und Alex. v. Humboldt hatte aufgefordert, auf dieselben aufmerksam zu seyn; hier hat man jedoch verglichen, vielleicht bloß des trüben und stürmischen Wetters wegen, nicht wahrnehmen können. (Fr. M.)

Oesterreich.

Wien, 13. Nov. Die Erzherzoge Friedrich und Maximilian von Este sind dieser Tage hier eingetroffen. — Künftige Woche wird in dem nächst Schönbrunn gelegenen Dorfe Weidling eine sehr schöne Kettenbahnbrücke, über den Fluß Wien erbaut, von Sr. D. dem Fürsten Metternich Namens Sr. Maj. des Kaisers eröffnet werden. (S. M.)

Wien, 14. Nov. Gestern fand eine Probefahrt auf der Eisenbahn mit den Lokomotivwagen statt. Der Dampfzug legte die Fahrt von Florisdorf, dem ersten provisorischen Stationsplatze, nach dem 4,300 Klafter, also mehr als eine deutsche Meile von hier entfernten Dorfe Süssenbrunn in neun Minuten zurück. Heute findet eine zweite Fahrt statt, und man erwartet nur den Befehl Sr. Maj. des Kaisers, um zur feierlichen Eröffnung der fertigen Bahnstrecke zu schreiten. — Man will wissen, daß Baron Rothschild der Regierung einen Antrag zur Erbauung der schon längst beabsichtigten steinernen Brücke über die große Donau gemacht habe, und daß derselbe günstig aufgenommen worden sey. — Heute traf aus Ofen die betrübende Nachricht von dem gestern erfolgten Ableben Sr. k. H. des Erzherzogs Alexander, hoffnungsvollen Sohnes des Erzherzogs Palatinus, geb. 1825, hier ein; J. k. H. der Erzherzog und seine Gemahlin sind durch diesen Todesfall in die tiefste Betrübniß versetzt. Sr. Maj. hat sogleich einen seiner Kommerzherrn nach Ofen geschickt, um höchst dieselben einzuladen, hither zu kommen. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 17. Nov. Von gestern auf heute sind in Berlin 2 Personen an der Cholera erkrankt, aber Niemand an derselben gestorben.

— Man schreibt aus Trier unterm 11. d. M.: „Die Weinlese hat begonnen, aber es läßt sich kaum auf eine Qualität rechnen, die zur eigenen Konsumtion des weniger bemittelten Winzers geeignet wäre. Viele der größern Gutsbesitzer haben versucht, die Trauben zum Stock meistbietend zu veräußern, wobei aber gar keine oder nur äußerst geringe Gebote erfolgten; bei einer zu Berncastel stattgehabten Versteigerung mußte eine Traubenschaar von 15,000 Stöcken für den Betrag von 15 Rthln. zugeschlagen werden.“

Rußland.

Wien, 13. Nov. Nach Briefen aus Odessa, die an hiesige angelegene Handelshäuser eingelaufen sind, sollen daselbst Krankheitsfälle eingetreten seyn, welche Symptome der Pest an sich tragen. Man glaubt, daß die vielen Berührungen, in denen man zu Odessa mit der asiatischen Küste steht, den Gesundheitszustand gefährdet haben; indessen schien es keineswegs erwiesen, daß der Ausbruch der Pest zu befürchten stehe. Es ist eher wahrscheinlich, daß die für die Pest gehaltene Krankheit eine Art bösariger Ausatz (lepra) ist, welcher häufig an den Küsten des schwarzen Meeres vorkommt. Man wird um so mehr in dieser Ansicht bestärkt, als von hiesiger Seite bis jetzt nichts angeordnet worden seyn soll, was das Vorhandenseyn der Pest in irgend einem Theile Rußlands annehmen ließe. Dies würde gewiß schon statt gefunden haben, wenn die Pest wirklich in Odessa ausgebrochen wäre. — So eben eingegangenen Nachrichten aus Odessa zufolge haben daselbst wirklich mehrere Pestfälle in einem Infanterieregimente statt gehabt. Glücklicherweise soll die Kaserne, worin sich jene Fälle ereignet haben, in einer entfernten Vorstadt liegen, und es daher den Behörden möglich geworden seyn, der fernern Verbreitung der Seuche sogleich Einhalt zu thun. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 16. Nov. Die Königin beehrte gestern das Drurylantheater mit ihrer Gegenwart — ihr erster formeller Besuch desselben seit ihrer Thronbesteigung. Ihr Erscheinen wurde von dem bis zum Erdrücken übersüllten Hause mit den begeistertsten Ausrufungen der Unterthänigkeit begrüßt; in den von der Bühne aus angestimmten Volksgesang God save the queen stimmte das ganze Publikum im Chor ein, und bei der Zeile „Long herrsch' sie über uns“ brach ein neuer, das Haus bis auf die Grundfesten erschütternder, loyalen Jubelsturm los, der die, schon Anfangs durch den enthusiastischen Empfang zu Thränen gerührte, Königin noch mehr ergriff. — Es wurde zuerst Balfe's beliebte Oper „die Belagerung von Rochelle“ gegeben, und dieser sollte das nicht minder beliebte Lustspiel „Mr. Simpson und Kom-“

pagie" folgen; ehe aber mit letzterem begonnen ward, verlangte das Auditorium den prachvollen Volksgefang des "Rule Britannia"; der Vorhang rollte auf, die durch Klübbaber verstärkten Bühnensänger hoben das hehre Seelied an, das von donnernden Lebehochs für die Königin begleitet wurde und dessen letzter Ton im erneuerten Jubelsturm gewaltig fortrollte. Dann begann das Lustspiel, das der Königin ein häufiges herzliches Lachen entlockte. Nach Beendigung des Stückes verlangte das Publikum noch einmal das "God save the Queen", noch einmal stimmte das Singspersonale auf der Bühne die Nationalhymne an, noch einmal fiel tausendstimmig der Chorus der ganzen Versammlung ein, und aber und abermal mußte die Königin der, wie ein Blatt sich ausdrückt, "bis zur Raserei gesteigerten Liebe und Verehrung ihrer anwesenden Unterthanen" mit unaufhörlichem Neigen und Verbeugen ihren Dank zu erkennen geben. Nicht minder heisse und schallende Lebehochs empfingen sie bei ihrer Wegfahrt aus dem Theater von der vor ihm in der Straße zahllos versammelten Menge. — Die Herzogin von Kent war durch Unpäßlichkeit verhindert, die Königin zu begleiten.

— Die Einnahme des gestrigen Festabends im Drury-Lane war die bedeutendste, die wohl noch je in dem Hause gemacht wurde; sie betrug 900 Pfo. St. [10,800 fl.] (Post.)

— Im Oberhause und im Unterhause begann heute Vormittag das Beeidigen der Mitglieder. Im Unterhause hatte der Lordkanzler dem erwählten Sprecher, Hrn. Abercrombie, die übliche königliche Genehmigung seiner Wahl zu wissen gethan. (Globe.)

— Heute wird die Stellung des Rittmeisters Goode zur Aburtheilung vor den westminsterer Assisen, wegen anderer ihr vorgehender Kriminalfälle aber wahrscheinlich erst spät am Tage stattfinden. In der Anklagenliste ist er bezeichnet als "ein Mann, der sich Johann II., König von England, benamt", und der Grund der Anklage dahin angegeben, "daß er sich gewisser aufrührerischer Worte und Drohungen gegen Ihre Majestät bedient habe." (Herald.)

— In einer gestern zu dem Zwecke abgehaltenen Sitzung der Direktoren der ostindischen Kompagnie wurde die Heimzahlung der indischen 4 Proz. tragenden Schuld der Kompagnie auf den 30. Juni f. J. beschloffen. Den Inhabern von Schuldverschreibungen von 100 Pf. St. und darüber bis zur Hälfte der ganzen Schuld [die ganze Schuld beträgt 3,520,000 Pf. St.] soll jedoch freigestellt seyn, dieselben gegen neue Schuldverschreibungen, zu drei Prozent Zinsen vom 30. Juni f. J. an laufend, umzutauschen, und eine Verringerung dieses Zinsfußes nicht erfolgen, noch eine Heimzahlung des Kapitals vom Gläubiger begehrt oder vom Schuldner bewirkt werden dürfen, ohne vorherige 12monatliche Ankündigung. (Times.)

— Am Montag fand das Hrn. O'Connell veranstaltete Festmahl zu Stockport, nachdem O'Connell feierlich in der Stadt eingezogen war, und die zahlreich ver-

sammelten Bewohner auf dem Marktplatz von seinem Wagen aus in einer langen Rede haranguirt hatte, in dem Bullhead-Inn [Gasthaus zum Ochsenkopf] statt; 2,100 Gäste nahmen an demselben Theil. O'Connell hielt eine überaus lange Rede, die sich in den bei ihm gewohnten Themen bewegte, insbesondere mit Ausfällen gegen Sir F. Biddell, zur billigen Vergeltung gegen die beständigen Angriffe des Baronets gegen dem irischen Patriotismus, reichlich gewürzt war, und an deren Schlusse er einen Toast auf "Lord Mulgrave und die irische Landesverwaltung" ausbrachte. Das Diner, welches Abends um 8 Uhr begonnen hatte, dauerte bis spät in die Nacht hinein.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Man schreibt aus Bona, daß die Regierung beabsichtige, Stora besetzen zu lassen. Diese Stadt liegt an dem von ihr benannten Meerbusen, 18 Stunden von Constantine. Die militärischen und Handelsvortheile einer solchen Stellung sind einleuchtend. — Abbel Kader hat seinen einzigen Sohn, der 2 Jahre alt war, verloren. Dieses traurige Ereigniß ist für ihn die Veranlassung gewesen, einige Tage im Kreise seiner Familie in Mascara zuzubringen; aber er wird sich bald auf den Weg nach Medeah machen.

Paris, 18. Nov. Der König hat 20,000 Fr. für die bei Constantine verwundeten — und zur Unterstützung der Witwen und Waisen der dort getödteten Soldaten hergegeben; die Königin schenkte zu demselben wohlthätigen Zwecke 5,000 Fr. und eben so viel Mdr. Adelaide; der Herzog von Orleans hatte schon in derselben wohlthätigen Absicht 20,000 Franken unmittelbar nach Afrika geschickt.

— Die gegenwärtige Deputirtenkammer enthält 178 Staatsangestellte aller Arten. Unter den übrigen Mitgliedern sind 7 gewesene Minister, 53 Advokaten (wovon 12 schon richterliche Funktionen bekleideten), ein gewesener Pair von Frankreich, 41 gew. Staatsdiener, 21 Militärs, 15 Banquiers, 57 Kaufleute, 15 Hammerwerksbesitzer, 4 Literatoren, 5 wissenschaftliche Doktrinen, 4 Grundeigentümer, 3 Notare, 3 Aerzte und 1 Geschäftsanwalt. 18 Deputirte sind Mitglieder des französischen Instituts. (La Presse.)

— Lady Lyndhurst hat ihren (bekanntlich zur Erfüllung seiner parlamentarischen Pflichten nach London abgereisten) Gemahl nicht begleitet; sie bleibt mit der Schwester und der Tochter Lord Lyndhursts bis zum Februar f. J. in Versailles, wo dann ihr Gemahl wieder nach Frankreich herüberkommt.

— Der König hat der Wittwe des unlängst zu Constantine verstorbenen hochverdienten Artilleriegenerals, Marquis v. Carawan, eine Pension von 4,000 Fr. aus seiner Privatkasse ausgesetzt; ebenso hat der König befohlen, daß der verwaiste Sohn des bei Constantine gebliebenen unbemittelten Hauptmanns Demoyen auf seine Kosten erzogen werde.

— Die "Europe" will wissen, General Cabières werde zum Generalgouverneur von Algier ernannt werden.

† Paris, 19. Nov. Die Post aus Afrika bringt Nachrichten von Algier bis zum 7. und von Bona bis zum 1. d. In der erstgenannten Stadt verbesserte sich der Gesundheitszustand von Tag zu Tag, und es war seit 48 Stunden kein Cholerafall mehr vorgekommen. Die Briefe aus Bona versichern auch, daß der Gesundheitszustand von Constantine besser werde und daß man diese Wirkung sowohl dem Ueberflusse an Lebensmitteln, als der den Soldaten vergönnten Ruhe zu verdanken sey. In Bona waren binnen der letzten 10 Tage nur 2 Cholerafälle vorgekommen, und man betrachtete die Krankheit als erloschen.

Spanien.

† Madrid, 9. Nov. Der Schatz ist leer, und das Vertrauen fehlt eben so sehr, als das bare Geld. Wie könnte es auch anders seyn. Die unmittelbare Umgebung der Hauptstadt selbst ist nicht sicher vor den unversöhnten Angriffen der Facciosen. Die Posten von der Mancha, von Aragonien und Andalusien kommen nur noch unregelmäßig an. Mehrere Depeschen, die in verschiedenen Richtungen abgedenkt wurden, sind von den Carlisten aufgefangen und verbrannt worden. Nach den letzten Nachrichten ist man unruhig über das Schicksal von Valencia. Draa soll den Platz entsetzen.

† Valencia, 3. Nov. Tallada ist an der Spitze seiner Bande von 2000 Mann in Algemia eingezogen. Das Gros der Facciosen ist noch immer in der Nähe von Castellon. Sie haben sich selbst der Stadt noch ein wenig mehr genähert. Gestern Abend ist eine große Zahl Leute, die aus Murviedro geflohen waren, hier angekommen. In Madrid sprach man von der bevorstehenden Abberufung des Grafen Campuzano, span. Gesandten in Paris, und von seiner Ersetzung durch den Grafen Oslia, der diesen Posten unter der Herrschaft des Estatuto real bekleidete. Auch Hr. Aguilar, der Gesandte in London, soll abberufen werden.

† Saragossa, 12. Nov. Die Modifikation des Angriffsplans Draa's hat noch andere Gründe gehabt, als höhere Befehle. Die am 25. und 26. von ihm angestellten Rekognosirungen hatten ihn überzeugt, daß eine Armee mit einem so unermesslichen Material als die seinige, sich nicht ohne Gefahr auf ein so ungünstiges Terrain wagen könne. Er hatte außer seinem Artillerieparke 800 beladene Maulthiere und 400 Wagen bei sich. Er ist nach Castellon marschirt, um die Verwundeten aus den Treffen vom 25. und 26. dorthin zu führen, und dann nach Chelva gegangen, um der besetzten Linie von Carinenna zu Hülfe zu kommen, die unvollständig von José Abecia vertheidigt wird.

† Bayonne, 13. Nov. Von hier aus werden fortwährend viele Effekten für die Carlisten abgeschickt, welche derselben sehr bedürfen. Es scheint, daß es ihnen auch an Waffen mangelt. Der Angriff der Carlisten auf Guetaria war ernüchtert, als man gesagt hat. Drei ihrer Bataillone, die bis an den innern

Wall vorgebracht waren, sind gänzlich vernichtet. Sie zogen sich in der Richtung von Orduña auf die Armee des Prästendenien zurück. Der Marsch des Triarte in das Thal von Mina hatte sie herbeigelockt. Ein Augenzeuge, der am 5. von Orduña abgereist ist, macht folgende Angaben über die Truppen des Prästendenien: Don Carlos hat etwa 4000 Mann bei sich, welche 12 Bataillone, jedes von 300 — 340 Mann, bilden. Sie waren 7 — 800 Mann stark, als sie im Mat abmarschirten. Die Fehlenden sind indessen bei Weitem nicht alle todt. Die Meisten sind nach Asturien und Galicien gegangen, wo sie Feldarbeiten thun, in der Erwartung des Zeitpunkts, wo sie in die Heimath zurückkehren können, ohne befürchten zu müssen, den Truppen des Don Carlos von Neuem einverleibt zu werden.

† Paris, 18. Nov. Telegraphische Depesche.

„Perpignan, 15. Nov.
„Cabrera war am 8 d. in Barrenia, eine Stunde von Valencia. Er hatte 10,000 Mann, 500 Pferde und 5 Feldstücke. Seine Truppen plünderten die Dörfer der Huerta. Die Garnison, 1,200 Mann stark, und die Einwohner von Valencia machten keinen Ausfall. Am 11. waren in Barcelona 5 Bataillone Nationalgardien, jedes von 1,000 Mann, organisiert. In dieser Hauptstadt waren neue Eingangszölle etablirt. Viertausend Insurgenten, die bis nahe an Igualada herangekommen waren, haben sich bei der Annäherung der Truppen der Königin in das Gebirge zurückgezogen.“

† Paris, 19. Nov. Telegraphische Depesche.

„Bayonne, 16. Nov.
„Ich erfahre auf indirektem Wege, daß Espartero die Mörder Saarsfelds in Pampelona bestraft hat. Ich habe noch keine näheren Nachrichten.“

Württemberg.

† Stuttgart, 20. Nov. Der kön. preuß. außerordentliche Gesandte u. bevollmächtigte Minister am hiesigen kön. Hofe und bei der schweiz. Eidgenossenschaft, Freiherr von Kochow, ist aus der Schweiz hier angekommen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Beroldingen, gab ihm zu Ehren ein Diner, zu welchem das diplomatische Korps eingeladen war. — Aus Italien ist die betrübende Nachricht eingetroffen, daß der Fürst von Montfort an einer bedeutenden Krankheit darnieder liege; seine Söhne sind bereits abgereist, um ihn zu besuchen. — Bekanntlich sind die Nächte des 13., 14. und 15. Novembers ausgezeichnet reich an Sternschnuppen, und namentlich Arago in Paris hat schon längst zu wiederholten Beobachtungen des Himmels um diese Zeit in allen Ländern aufgefordert. Auch hier wollte man diese Beobachtungen anstellen; aber der Himmel war nicht günstig dazu; er war stets so dicht mit Regenwolken bedeckt, daß kein Observiren möglich war. Die Witterung ist überhaupt seit längerer Zeit äußerst unsehrndlich; bei nahe täglich haben wir Regen. Gestern Morgen schneite es so heftig, daß nicht nur die uns umgebenden Berge,

sondern auch alle Straßen der Stadt mehrere Zoll hoch mit Schnee bedeckt waren. Gegen Abend fing es an zu regnen, und heute ist nirgends mehr eine Spur von Schnee zu sehen. Der Neckar ist sehr angeschwollen.

Nordamerika.

Der „Ledger“ schreibt: Wir haben Quebecer Zeitungen bis zum 21. Okt. Sie melden, „daß von mehr als 1.200 Personen in Quebec eine Aufforderung unterzeichnet worden sey, welche auf den nächsten Montag eine Versammlung ihrer Mitbürger auf dem Paradeplatz veranlassen will, um sich über die zur Aufrechthaltung der Ordnung und der Verbindung mit Großbritannien, welche durch eine desorganisirte und revolutionäre Faktion in große Gefahr gesetzt seyen, nothwendigen Maßregeln zu beraten.“

Dem „Indicateur“, einem montrealer Blatt zufolge, sollte abseiten der demokratisch-französischen Popineour-Partei die Fahne der Empörung zu St. Charles offen erhoben und eine „kanadische Unabhängigkeits-erklärung“ beschworen werden, wozu ein new-yorker Blatt (wünschend?) bemerkt: „Iren wir nicht, so sehen wir in den gegenwärtigen Bewegungen der Kanadier die Keime einer rasch sich entwickelnden Revolution.“

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 20. Nov.,	Schluß 1 Ubr.	St. Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	104 ⁹ / ₁₀
"	do. do.	4	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	78
"	Banckaktien	—	1674
"	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	230
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	118 ¹ / ₂
"	Belgim. Obligationen	4	99
"	do. do.	4 ¹ / ₂	101 ³ / ₈
Pre. St.	Staatsschuldscheine	4	104
"	b. b. d. in Lud. à fl. 12%	—	—
"	Prämien-scheine	—	63 ³ / ₈
Bayern	Obligationen	4	101 ³ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂
"	Eisenbahnaktien. Agio	4	45 ¹ / ₂
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. G. u. S.	—	93 ⁵ / ₈
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose	—	58 ⁷ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	24 ⁷ / ₁₀
Raffau	Obligationen b. Nothf.	3	94 ¹ / ₂
"	do. do.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	53 ⁷ / ₁₀
Spanien	Reichskulth	5	13 ³ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	67 ¹ / ₂
"	do. à fl. 500	—	78 ³ / ₈

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 45, vom 20. Nov., enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Professor Hirscher zu Lötzingen zum ordentlichen Professor der theologischen Fakultät an der Universität Freiburg zu ernennen und ihm den Charakter eines geistlichen Rathes zu verleihen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 10. Nov. d. J. ist dem Rechtspraktikanten Friedrich Merk von Geislingen das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt und gestattet worden, seinen Wohnsitz in Billingen zu nehmen.

Erledigte Stelle.

Die Stelle eines Stiftingsrevisors bei der Regierung des Seckreises ist in Erledigung gekommen. Die Anmeldung um dieselbe hat binnen 4 Wochen bei eben dieser Kreisregierung zu geschehen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	273.11,72	4,4 Gr.üb. 0	SW	Regen, Wind
N. 5 U.	273.11,32	5,4 Gr.üb. 0	SW	trüb, Wind
N. 11 U.	273. 8,52	5,0 Gr.üb. 0	SW	trüb, Regen

Todesanzeigen.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, Sophie, geborene Sautier, nach mehrjährigen Leiden, in einem Alter von 49 Jahren, am 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von dieser Welt abzurufen.

Bekannt und Freunde sehe ich, mit der Bitte um stille Theilnahme an meinem schmerzlichen Verluste, hier von ergebenst in Kenntniß.

Heilbronn, den 16. Nov. 1837.

Friedrich Ernst Fehr, v. Adelsheim, königl. bayerischer Rittmeister a. D., nebst meinem Sohne und meiner Tochter.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater und Großvater, den gewissen Werkmeister, Joseph Wagner, zu sich zu rufen. Er starb am 17. d. M., in einem Alter von 62 Jahren 8 Monaten, an den Folgen eines Schlagflusses. Indem wir dieses unsern Verwandten und Freunden hiermit anzeigen, sind wir von deren Theilnahme überzeugt.

Baden, den 18. Nov. 1837.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Schojniowsky, Buchdrucker.

Karlsruhe. (Museum.) Nächsten Samstag, den 25. d. M., findet die 1ste Abendunterhaltung im Museum statt. Anfang 6 Uhr; Ende halb 10 Uhr. Die Gallerien sind offen.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1837.

Die Museumskommission.



Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Mitglieder der Anstalt zu werden beabsichtigen, werden hierdurch benachrichtigt, daß mit dem 30. dieses Monats die dritte Jahresgesellschaft unfehlbar geschlossen wird, und daß nach diesem Tage bis zum 1. Februar künftigen Jahrs weder neue Einlagen, noch Nachzahlungen angenommen werden können.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1837.

Der Verwaltungsrath.

Cäcilienverein. Konzert.

Zur Feier des Cäcilientages findet nächsten Mittwoch, den 22. Nov., Abends 6 Uhr, ein Konzert statt, in welchem zur Aufführung kommen:

Duvertüre aus der Zauberflöte, von Mozart.

Prolog zum Cäcilientage, gedichtet von Herrn Hofkapellmeister H. Schüg.

An die heilige Cäcilia, Choral von Feska.

Kavatine aus dem Freischütz, von R. M. v. Weber.

Chor aus Titus, von Mozart.

Duvertüre aus Titus, von Mozart.

Arie des Uriel aus der Schöpfung, von Haydn.

Variationen für die Violine, von Stahl.

Messe von Mozart (C dur), Kyrie und Gloria.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Der Vorstand.

Karlsruhe. (Vorladung und Fahndung.) Jakob Rbsch von Durlach, welcher eine vom großh. hochpreiel. Hofgericht des Mittelrheins unter dem 11. Juli d. J., Nr. 6,713, ausgesprochene Arbeitshausstrafe zu erleiden hat und sich indessen widerrechtlich von Hause entfernt hat, wird aufgefordert, sich unverweilt bei dem unterzeichneten Amte zu stellen.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf diesen Menschen, dessen Signalement wir beifügen, zu fahnden, und ihn im Vernehmungsfall herber einzuliefern.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1837.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

dat. Gulde.

Signalement

des Jakob Rbsch.

Alter, 47 Jahre.

Größe, 5' 5".

Statur, mittlere.

Gesichtsform, lang.

Farbe, blaß.

Haare, dunkelbraun.

Stirn, nieder.

Augenbrauen, braun.

Augen, grau.

Nase, mittel.

Mund, mittel.

Bart, schwarz.

Kinn, rund.

Zähne, gesund.

Kennzeichen, keine.

Nr. 1,037. Unteröwisheim. (Bauakord.) Samstag, den 25. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathshaus zu Mänzesheim die zu 1,898 fl. überschlagene Wiederaufbauung der abgebrannten Pfarrscheuer daselbst an den Wenigstnehmenden versteigert.

Dies macht man mit dem Anfügen an durch bekannt, daß der Ueberschlag nebst den Bedingungen bei großh. Bauinspektion Bruchsal oder bei unzeichneteter Stelle inzwischen eingesehen werden kann, ferner eine Realkautio von 1,000 fl. gestellt werden muß, und sich ein jeder Steigerungslustiger vor der Versteigerung darüber auszuweisen hat, daß er dazu im Stande ist.

Unteröwisheim, den 11. Nov. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Steinwurz.

Gondelsheim. (Nug- und Brennholzversteigerung.) In den gräflich v. Langenstein'schen Waldungen werden durch den Unterzeichneten versteigert

Freitag, den 24. Nov. d. J.:

40 Stämme Forlen, wovon einige zu Holländerholz tauglich.

18 Stück forlene Nugholzklöße,

33% Klafter forlenes Scheiterholz,

15 " " Prügel "

4 " " Stumpen und

3,575 Stück " Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens halb 9 Uhr, auf dem alten Hof, unweit Gondelsheim.

Gondelsheim, den 18. Nov. 1837.

Gräfl. v. Langenstein'sche Bezirksforst.

Walt her.

Karlsruhe. (Kartoffellieferung.) Zur Fütterung im großh. Wildparke dahier ist ein Quantum von 1,200 Maltern Kartoffeln

nöthig, und es werden die zu dieser Lieferung im Ganzen oder theilweise Lusttragende eingeladen, sich

Dienstag, den 28. November d. J.,

früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei einzufinden.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1837.

Großh. bad. Hoforlamt.

v. Schönau.

Karlsruhe. (Haus zu verkaufen.) In der hiesigen Residenz ist ein Haus, das sich wegen seiner Lage besonders für eine Herrschaft eignet, zu verkaufen; dasselbe enthält einen großen Salon, geräumige Zimmer, Remise, Stallung, großen Hof und großen Garten. Das Nähere ist auf portofreie Briefe, unter der Adresse M. K., im Komt. der Karlsr. Zeitung zu erfragen.

Leopoldshafen. (Gasthaus zu verkaufen oder zu verpachten.) Das Gasthaus zum englischen Hof dahier ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten.
Leopoldshafen, den 19. Nov. 1837.

Deger, zum englischen Hof.

Weinversteigerung.

Franz Dreans in Wiesloch läßt Montag, den 27. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,
ca. 36 neue Ohm 1834r u. 1835r } reingehaltene
" 4 " " 1836r } Kesting u. Traminer
" 10 " " 1837r } Weine

von bester Qualität in kleineren und größeren Abtheilungen öffentlich versteigern.

Die Proben werden an benannten Tagen an den Käffern gegeben.

Gernsbach. (Schifferhandelsberechtigtheiten ver-
steigerung.) Die den Kindern des verst. Hrn. Job. Friedrich
Kast zu Frankenthal eigenthümlich zugehörigen Schifferhandels-
berechtigtheiten, bestehend aus 7,985 Rechten, werden, aus Auftrag
der hohen Oberverwaltungsbehörde,
Dienstag, den 28. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthof zum goldenen Stern dahier einer öffentlichen Ver-
steigerung zu Eigenthum ausgesetzt werden, wozu man die Lieb-
haber, welche, wenn es Auswärtige sind, legale Sitten- und
Vermögenszeugnisse vorzulegen haben, einladet.

Gernsbach, den 16. November 1837.
Bürgermeisteramt.
Löblein.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Do-
mänenwaldungen, Forstbezirks Langensteinbach, werden durch Bez-
irksförster Köffel versteigert

Montag, den 27. Nov. d. J.,
in den Distrikten Hummelsberg und Herrmannsgrund:
116 Stämme fortenes Bauholz,
56 Stück fortene Kiefer;

Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Nov. d. J.,
in den Distrikten Winterhätten, Hummelsberg und Herrmanns-
grund:

- 59 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 1 " " birkenes do.
- 14 " " asperes do.
- 462 1/2 " " fortenes do.
- 10 1/2 " " buchenes Prügelholz,
- 104 1/2 " " gemischtes do.

Donnerstag, den 30. Nov. d. J.,

in obigen Distrikten:

50 Boose gemischtes Reisig.

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag im Hummelsberg auf
dem Fahrweg von Auerbach nach Obermutschbach, den 2ten und
4ten Tag in der Winterhätten auf dem dietenhauer Fußpad,
und den 3ten Tag im Herrmannsgrund auf diesem Fußpad.

Pforzheim, den 18. Nov. 1837.
Großh. badisches Forstamt.
v. Gemmingen.

Donauschingen. (Kunstmühlverpachtung.) Die
fürstliche Standesherrschaft Fürstenberg hat dahier eine nach eng-
lisch-amerikanischer Art eingerichtete sogenannte Kunstmühle er-
baut, enthaltend: vier Mahlsänge, welche durch ein eisernes Was-
serrad à la Poncelet in Bewegung gesetzt werden, einen Gerb-
gang, einen Koppgang, Kernenzugwylinder, Griesseider, Gries-
säube, Schwingmühle, Mehlzylinder- undbeutelkästen, Aufzug,
nebst allen weiteren, zur Mehlfabrikation erforderlichen Vorrich-
tungen. Die Mühle ist mit Mahlsteinen von bester Sorte und mit

hinlänglichem Ausschlagwasser versehen; sie liegt in Mitte einer
kornreichen Gegend, an der schweizer Gränze, wo es zu lebhaftem
Abfah des Fabrikates, sowohl im Detail, als im Großen, keineswegs
an Gelegenheit gebricht.

Dieses Werk beabsichtigt man in mehrjährigen Zeitbestand hin-
zuleihen, und ladet deshalb etwaige Pachtlustige hiermit ein, hier-
von, so wie von dem auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle
aufgelegten Bedingungen Einsicht zu nehmen, und bei der
am Freitag, den 15. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Steigerungsverhandlung sich persönlich einzustellen.

Vorläufig dient zur Nachricht, daß einem Pächter zu Bezah-
lung der auf diesseitig herrschaftlichen Kästnerkauften Früchte ein
halbjähriger Kredit, ohne Zinsanrechnung, bewilligt wird, zur
Steigerung aber nur solche Individuen zugelassen werden können,
welche sich über hinlängliche Geschäftskenntnisse, Bürgerrecht
und den Besitz eines schuldenfreien Vermögens von wenigstens
6,000 fl. vor der Verhandlung durch glaubwürdige amtliche Zeug-
nisse auszuweisen im Stande sind.

Donauschingen, den 30. Oktober 1837.
Fürstlich Fürstenbergisches Rentamt.
Unold.

Nr. 21,517. Bretten. (Präklusivbescheid.) In der
Santache des Schusters, Gottlieb Hoffmann von Ruitz, wer-
den alle diejenigen, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht ange-
meldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bretten, den 2. Nov. 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Veck.

vd. Dauth.

Nr. 13,334. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquida-
tion.) Ueber das Vermögen des Johann Georg Mann, Ste-
phans Sohn von Siegesbach, haben wir Sent erkannt, und
wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Freitag, den 22. Dez. d. J.,
Vorgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer
für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen
hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die et-
waigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zu-
gleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich
der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung
anzureiten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich
versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß er-
nannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hin-
sichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Wehr-
heit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 26. Okt. 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Benis.

Geislingen a. d. Staig. (Empfehlung einer La-
kierfabrik.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit seiner neu er-
richteten Lackfabrik. Die zu verfertigenden Waaren bestehen
aus Federrohren, Eiern, Nadelbüchsen u. s. w. Er garantiert für
gut gearbeitete Waaren, und sichert die billigsten Preise zu. Je-
der Kaufmann wird damit zufrieden seyn, indem die Waaren von
der ersten Hand aus bezogen werden.

Geislingen a. d. Staig.
Philipp Adolph Kessler,
Dreschmeister.